

45 000 Euro Zuschuss für Wasserhäuschen

Innenminister bewilligt
Förderung – Bauwerk
ist ein Wahrzeichen

Von unserem Redakteur
Peter Bleyer

■ **Ruschberg.** Sehr gute Nachrichten für Ruschberg: Innenminister Roger Lewentz hat der Schwerpunktgemeinde 45 000 Euro zur Sanierung des ehemaligen Wasserhäuschens und zur Gestaltung des Außengeländes bewilligt. Das Vorhaben ist eingebunden in das Konzept historischer Orte in der Gemeinde.

„Bereits in der Dorfmoderation haben die Einwohner den Stellenwert der historischen Plätze und Orte in und um Ruschberg als ein wichtiges Thema erkannt, um zum einen Treffpunkte im Ort wiederherzustellen und zum anderen mit dem Ausbau als Aussichtsturm einen Anziehungspunkt für Touristen zu schaffen“, sagte Innenminister Roger Lewentz. Schon durch den Standort des wehrturmartig ausgebildeten Gebäudes direkt am Hang über der bebauten Ortslage ergebe sich ein einzigartiger Blick auf den Ort und die Umgebung.

Die historischen Plätze und der Rundweg wurden auch bereits 2017 aus dem Dorferneuerungsprogramm gefördert. Schwerpunkte der Dorferneuerung sind struktur- und funktionsverbessernde Maßnahmen in den Ortskernen, die eine zukunftsbeständige Entwicklung zum Ziel haben. Die Innenentwicklung und Belebung der Ortskerne haben in der Dorferneuerung Vorrang. Dazu gehören die Sanierung und die Umnutzung ortsbildprägender Bausubstanz ge-



Stark angenagt vom Zahn der Zeit ist das alte Wasserhäuschen in Ruschberg. Weil es im Dorf als Wahrzeichen gesehen wird, soll es umfassend saniert werden. Dafür erhält die Gemeinde nun eine Fördersumme von 45 000 Euro.

Foto: Reiner Drumm

nauso wie die Sicherung der Grundversorgung oder die Beteiligung und Mitwirkung von Kindern und Jugendlichen. Der rheinland-pfälzischen Dorferneuerung stehen im Förderjahr 2019 insgesamt 25 Millionen Euro für die Förderung kommunaler und privater Vorhaben zur Verfügung.

Bürgermeister Alfred Heu ist ob dieser Neuigkeit sehr erfreut. „Das ist eine sehr gute Nachricht“, betont er. „Die Förderung bedeutet, dass der Zuschuss mehr als 50 Prozent der veranschlagten Bausumme beträgt und natürlich wesentlich zur Sanierung beiträgt.“ Nach den Berechnungen des zuständi-

gen Planungsbüros betragen die Kosten rund 88 000 Euro. Ein Abriss würde mit 90 000 Euro zu Buche schlagen, so der Ortschef. Wenn man von den Sanierungskosten den Zuschuss und die Eigenleistungen im Wert von 16 500 Euro abziehe, müsse die Gemeinde rund 26 500 Euro zahlen.

Der Stellenwert des Bauwerks, das aus dem Jahr 1922 stammt, sei sehr hoch, erklärt Heu. „Das Wasserhäuschen muss als Wahrzeichen betrachtet werden.“ Beim Übergang der Wasserversorgung auf die VG-Werke im Jahr 1975 habe die Gemeinde an dem historischen Bauwerk festhalten wollen.